

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie werden schnell merken, dass der Thementeil von Heft 1/18 zum Thema: „Quo vadis? – Entwicklungsprozesse in BAK, Seminar und Schule“ eine gewisse Ausnahmestellung unter den bisherigen SEMINAR-Heften einnimmt. Turnusgemäß dient das erste Heft im neuen Jahr der Dokumentation der vorjährigen Bundeskongresse. So auch diese Ausgabe. Aber der 51. BAK-Seminartag zum gewohnten Termin vom 26.9.–29.9.2017 in Bad Salzdetfurth bei Hildesheim war in Form und Inhalt ein Novum. Angelegt als interne Reflexionstagung der Mitglieder des Geschäftsführenden und Erweiterten Bundesvorstandes sowie weiterer Beteiligter aus den BAK-Landesvorständen, diente er ausschließlich der Klärung des Selbstverständnisses unseres Verbandes in Gegenwart und Zukunft, moderiert von einem renommierten Organisationsentwickler-Tandem. Sie als BAK-Mitglieder „prozesshaft“ daran teilhaben zu lassen, das soll die ausführliche Dokumentation dieses Bundesseminartages und seiner beachtlichen Ergebnisse leisten, die – zusammengestellt vom BAK-Bundesvorsitzenden *Helmut Lindzus* – das Zentrum des Thementeils bildet.

Wie man grundsätzlich Veränderungsprozesse wertschätzend und konstruktiv gestalten kann, das wurde bei einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung zum „Change-Management“ deutlich, die sich als thematische Ergänzung unseres Seminartages anbot. Dem praktischen Anspruch der verantwortlichen Moderatoren gemäß wurden einzelne Entwicklungsschritte an konkreten Projekten der Teilnehmenden „durchgespielt“. Für den BAK war dies ein außerordentlicher Glücksfall, da sein Selbstbild und einige seiner Entwicklungsanliegen im Anschluss an o. a. Klausurtagung nochmals mit einem verbandsfremden Blick ertragreich reflektiert werden konnten. Dies ist im Einzelnen dem von der stellvertretenden BAK-Bundesvorsitzenden *Angelika Wolters* in Zusammenarbeit mit *Elke Susanne Sieber* und *Daniel Wensauer-Sieber* verfassten Erfahrungsbericht zu entnehmen.

„Leuchtturmprojekte sichtbarer werden zu lassen!“ Dieser Forderung des 51. Bundesseminartages kommt der Beitrag der thüringischen BAK-Landesprecherin *Heike Scheika* direkt und inhaltlich passend zum Thementeil nach. Mit der „Schuladoption“ stellt sie ein wegweisendes, kooperatives Seminar- und Schulentwicklungsprojekt zur Förderung der Medienkompetenz vor, das an dem von ihr geleiteten Grundschulseminar in Gera durchgeführt wurde.

Im zweiten Teil der aktuellen Ausgabe setzt sich die Thematik von SEMINAR 4/2017 mit zwei Schwerpunkten aus der Didaktik der Fächer Philosophie/Ethik und Geschichte fort. Den Einstieg bildet eine Auseinandersetzung *Klaus Goergens* mit einem Beitrag Peter Kliemanns aus Ausgabe 3/2017, in der dieser das Erasmus-Plus-Projekt READY, *Religious Education and Diversity*, vorstellte. Goergen plädiert in acht Thesen für einen Ethikunterricht als Pflichtfach, den er als Antwort auf die Herausforderungen gesellschaftlicher Diversität sieht. Insofern sich diese Ausführungen als Replik auf Kliemann verstehen, sind sie in der Rubrik DISKUSSION verortet.

Auch die beiden folgenden Beiträge setzen sich unter WEITERGEDACHT mit fachlich-/fachdidaktischen Überlegungen zu Philosophie und Ethik auseinander. Zunächst bietet

Angelika Wolters eine rückblickende Gesamtschau auf die Einrichtung und Entwicklung des Faches *Ethisch-Philosophische Grundbildung* in Baden-Württemberg. Sie hebt darin die breite Wirkung dieses „bundesweit einzigartigen und ambitionierten Unternehmens“ hervor, die sie gefährdet sieht, wenn es nicht gelingt, das Fach dauerhaft systematisch in der Lehrkräfteausbildung zu verankern.

Im Anschluss verdeutlicht Tim Pörschke am Beispiel des Anforderungsbereichs III die Notwendigkeit, Kompetenzprofilen im Fach Philosophie klare Kriterien voranzustellen, die es Lernern ermöglichen, z. B. für eine geforderte Urteilskompetenz eine nachvollziehbare Orientierung zu erhalten, die nicht im Vagen verbleibt. Hierzu gibt er praktische Hinweise zur Erarbeitung zentraler Kategorien im Unterricht.

Der zweite Teil der Rubrik WEITERGEDACHT ist Entwicklungen der Bildungspläne für das Fach Geschichte in drei Bundesländern gewidmet. Benjamin Stello führt dies für Schleswig-Holstein, Kerstin Lochon-Wagner für Nordrhein-Westfalen und Georg Wagner-Kyora für Niedersachsen aus, letzterer mit einer pointiert-engagierten Diktion.

Im MAGAZIN stellt Susanne Thimet ein Konzept des Seminars Karlsruhe für die Ausbildung von Lehrkräften vor, das die Beschulung von Flüchtlingen und Migranten an beruflichen Schulen in den Blick nimmt. Der Beitrag, der die Grenzen einer Umsetzung im 18-monatigen Vorbereitungsdienst nicht verschweigt, ist ein Beleg dafür, dass Integration durch Bildung eine Chance hat, wenn Ausbildungsformate für betreffende Lehrkräfte idealerweise bereits in der zweiten Phase systematisch zur Wirkung kommen.

Maria Benning beschließt das MAGAZIN mit der Darstellung des Ansatzes eines Konstruktiven Unterrichtscoachings für das Schulpraxissemester in Berlin. Von einer Verankerung kollegialer Beratung auf Augenhöhe bereits im Studium verspricht sie sich u. a. eine nachhaltige Wirkung auf die Teamfähigkeit von Lehrkräften und die Unterrichtsqualität.

Der Textteil der Ausgabe 1/2018 wird bei MEDIEN mit zwei Rezensionen von Bernhard Seelhorst beschlossen, von denen die erste das Interesse an einer prominent besetzten, neuen Reihe zu Professionalisierungsprozessen angehender Lehrpersonen weckt, während die zweite eine Publikation zur Sprachbildung in der Didaktik und Lehrerbildung nahebringt.

Hervorgehoben am Ende der aktuellen Ausgabe finden die Leserin und der Leser wie gewohnt bei den MITTEILUNGEN DES BAK die **Einladung zum 52. Seminartag, der vom 25. bis 29. September 2018 in der Universitätsstadt Gießen zum Thema „Lehrkräftebildung nachhaltiger gestalten“** abgehalten werden wird. Die Organisatoren versprechen neben fachlich hochkarätigen Beiträgen ein reichhaltiges, kulturelles Rahmenprogramm. Die zugehörige Homepage – www.uni-giessen.de/zfl/nachhaltigkeit – wird zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Ausgabe bereits freigeschaltet sein. Eine baldige Anmeldung wird empfohlen!

Eine anregende Lektüre dieser Ausgabe wünschen

Helmut Lindzus

Angelika Wolters

Jörg Dohnicht